

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

COMPACTUS

im ECONOMAT

Weinlager der Schweizerischen Speisewagengesellschaft in Basel

COMPACTUS lagert auf einer Fläche von 2,5 x 4,6 m²

Frühere Lagerung im gleichen Raum mit festen Gestellen

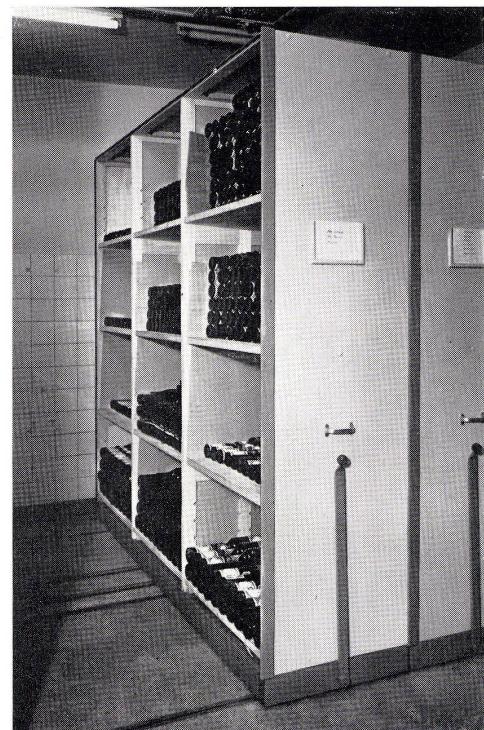
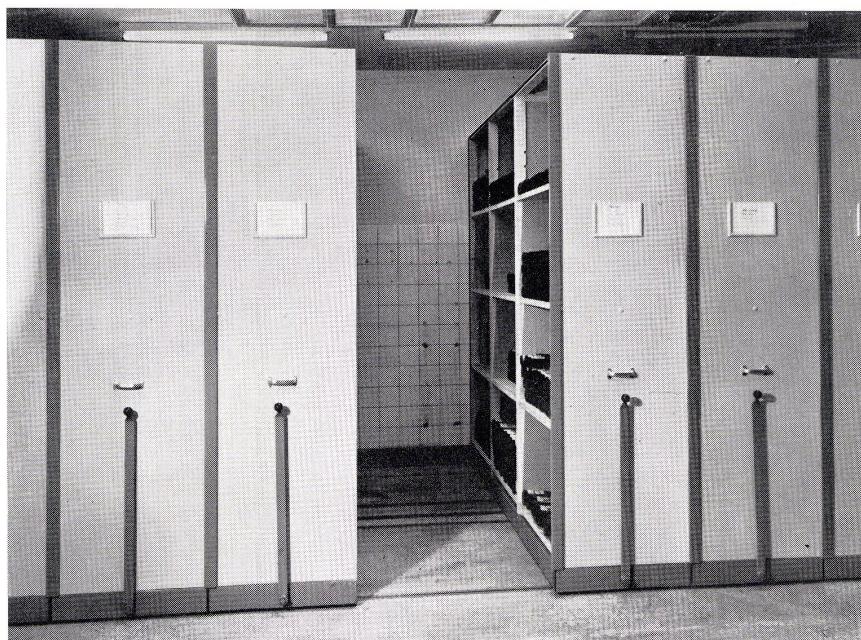
Gewinn zu Gunsten COMPACTUS

8400 Weinflaschen

4100 Weinflaschen

4300 Weinflaschen

COMPACTUS verdoppelt Ihren Raum, ist lichtgeschützt und diebstahlsicher



**Hans Ingold, Ing. Bureau
Zürich 7/32**

Hofackerstraße 7, Telefon 051/321718

COMPACTUS-Werk AG., Mellingen AG

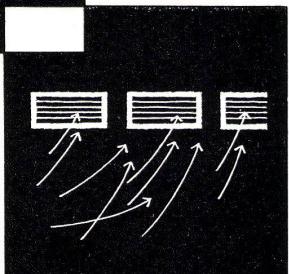
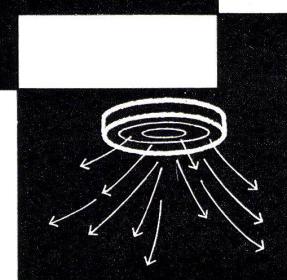
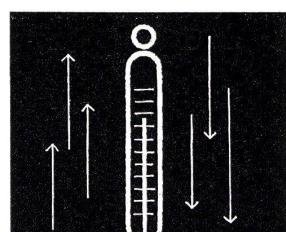
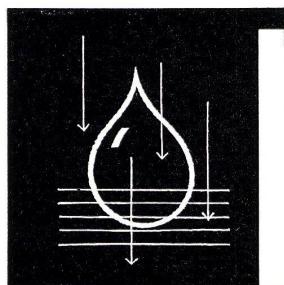
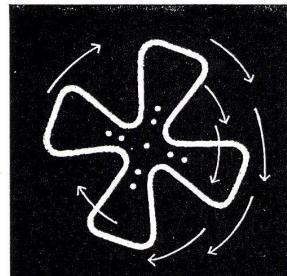
Als Spezialisten lösen
wir Ihnen Ihre
Ventilations-Probleme!



Die konstruktiv und baulich einwandfreie Lösung der kompliziertesten lufttechnischen Anlagen haben den guten Ruf unserer Firma begründet.

Wir stehen Ihnen mit Unterlagen und Besprechungen zur Verfügung, wenn Sie ein Problem auf den untenstehenden Spezialgebieten haben:

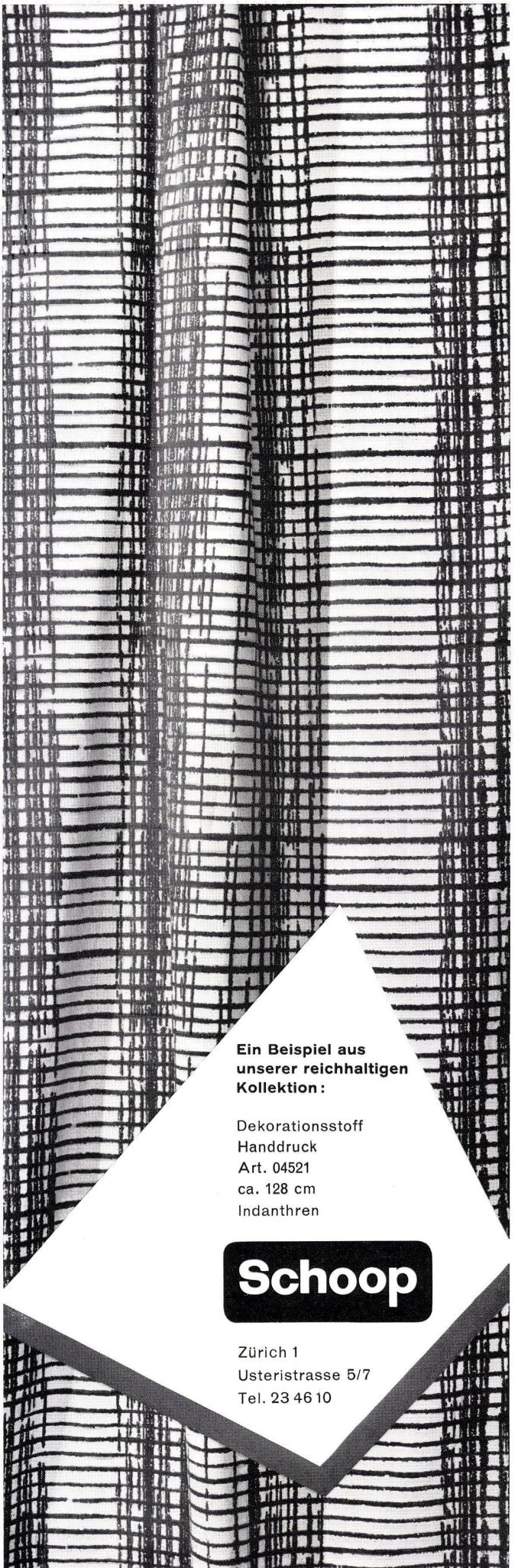
- Klima-Anlagen
- Luftkonditionierungsanlagen
- Ventilations-Anlagen
- Luftbefeuchtungs-Anlagen
- Luftheizungen
- Entnebelungs-Anlagen



WANNER AG

Fabrik für lufttechnische Apparate und Anlagen,
Horgen, Telefon: (051) 92 47 41





**Ein Beispiel aus
unserer reichhaltigen
Kollektion:**

Dekorationsstoff
Handdruck
Art. 04521
ca. 128 cm
Indanthren

Schoop

Zürich 1
Usteristrasse 5/7
Tel. 23 46 10

seine speziellen Zwecke am geeignetsten erscheint: Stahl oder Aluminium oder Asbest-Zement oder Ziegel oder Beton. Es besteht auch eine große Auswahl an Fensterrahmen und Türen und Toren, an Größen und Breiten wie an Formen, Schwingtüren, und Gleittore oder Doppel-Gleittore, oder Roll-Stahltür, «Overhead»-Tore aus Stahl oder Holz usw.

Verschiedene Typen von Industriebauten Die Luria Engineering Corporation, in Bethlehem, Pennsylvania, eine Hauptherstellerin von vorfabrizierten Industriebauten, stellt hauptsächlich drei verschiedene Typen von standardisierten Stahlgebäuden zur Verfügung, wobei die Einzelheiten nach Gefallen und Notwendigkeit jeweils variiert sind. Die Grundformen der Pläne und der Bauteile müssen natürlich alle standardisiert sein. Aber in diesem gegebenen Rahmen lässt sich eine unglaubliche Vielfältigkeit durch Zugung und Weglassen erzielen, die jedem Bedürfnis gerecht werden sollte. Die erste dieser drei Grundformen, als Typ A bezeichnet, hat weite, offene Bogen von 32 bis 100 Fuß Spannweite. Diese Art ist geeignet für alle möglichen allgemeinen industriellen Zwecke, natürlich wenn es wichtig ist, daß freie Bewegung auf dem Boden des Gebäudes unbehindert vor sich gehen kann. Diese Typen sind in Höhen von 12 bis 20 Fuß bis zum Dachansatz im Handel. Türen und Fenster lassen sich einsetzen, wo es im gegebenen Fall am praktischsten ist. Bei der zweiten Grundform, Typ B, handelt es sich um industrielle Bauten, bei denen Pfeilerstrukturen in der Mitte eine besondere Stabilität verbürgen. Sie kommen vor allem für Industriegebäude in Betracht, bei denen nicht sehr große, unbehinderte Räume erforderlich sind. Die verschiedenen Höhen dieser Bauten sind dieselben wie bei den A-Typen. Die Breite geht von 50, 60, 70, 80 Fuß bis auf 100 Fuß. Die Länge beträgt 60 Fuß und darüber.

Bei der dritten Grundform, Typ C, handelt es sich ebenfalls, wie bei Typ A, um Industriebauten, bei denen keine Behinderung durch Pfeiler gegeben ist. Es sind aber hier Laufschienen (crane runways-rails) in die Konstruktion dauernd miteinbezogen. Die beweglichen Krane haben Tragfähigkeit von fünf bis zehn Tonnen. Es sind das schon Bauten von größerem Umfang. Wenn gewünscht, werden von Luria auch Kranengebäude von noch größerem Umfang errichtet, bis zu 50 Tonnen Tragfähigkeit der Krane. Die Standard-Schienen-Höhen bei diesen Type-C-Bauten sind 15 und 25 Fuß. Aber sowohl noch höhere und niedrigere Schienenhöhen lassen sich einbauen ohne daß die Standardwerte wesentlich geändert werden müssen. Solche Kranen-Installationen lassen sich übrigens, wenn nötig, auch in Type A einbauen.

Flache Dächer bei Industriebauten Flache Dächer auf Industriebauten, eine aktuelle moderne Erscheinung, finden sich auch bei den «F»-Gebäuden von Luria. Die Höhe dieser Gebäude bewegt sich zwischen 12 und 20 Fuß.

Ehe das Stahlgerüst errichtet wird, wird für alle diese vorfabrizierten Industriebauten ein festes Fundament errichtet, etwa aus Beton. In das aufgestellte Gebäude sind von den lokalen Bauunternehmern noch Röhrensysteme, Heizungsanlagen, elektrische Leitungen einzubauen.

In einer Studie über die Vorteile des vorfabrizierten industriellen Gebäudes hat die Zeitschrift «Business Week» sich auch die Einwände industrieller Unternehmer gegen vorfabrizierte Industriebauten angehört. Der Unternehmer, so sagen diese Stimmen, bekommt zwar mit den vorfabrizierten Gebäuden die Stahl-Schale seiner neuen oder zu erweiternden Fabrik geliefert, und damit ist gewiß Wesentliches geschehen. Aber er muß sich darüber klar sein, daß er noch den Unterbau zu liefern hat, daß er die Böden einfügen muß, sowie Heizung, Drähte und Röhren zu installieren hat. Manche industrielle Unternehmer bevorzugen deshalb heute Spezialisten, die ihre Fabrik von Grund auf genau nach

ihren detaillierten Angaben ausführen und aufführen. Aber auch für solche individuell hergestellte Industriebauten gibt es heute bereits so viele standardisierte Teile, aus Stahl wie aus anderem Material, daß man auch ohne «prefabricated packages» auskommen kann.

Die Hersteller der vorfabrizierten industriellen Gebäude weisen vor allem auch auf die Billigkeit ihrer Produkte hin, die zum Teil um 30 bis 40 Prozent hinter den Baukosten für individuell ausgearbeitete Industriebauten zurückbleiben. Die Preise der vorfabrizierten Bauten haben sich im Laufe der letzten fünf Jahre kaum erhöht, während die Baukosten sonst insgesamt um etwa 35% gestiegen sind.

Die Herstellung von vorfabrizierten Industriebauten macht vorläufig vielleicht 5% der gesamten industriellen Bautätigkeit aus, nach anderen Angaben zwischen 3 und 5%. Aber diese Bauart ist entschieden im Zunehmen begriffen, und manche Hersteller von vorfabrizierten Gebäuden haben ihre Produktion im Laufe der letzten Jahre verdoppelt und vervierfacht. Daß die Kosten für vorfabrizierte Gebäude für industrielle Zwecke nicht im gleichen Maße in die Höhe gegangen sind wie die Preise für individuelle Bauten, hängt großenteils mit dieser Zunahme der Produktion zusammen sowie wohl auch mit zweckmäßiger Anordnung des ganzen Produktions-Prozesses.

Dr. W. Sch.

H. Heiner, Krefeld, Frankenring 105

Ein Schwalbennest für Fernseh- und Rundfunkreporter

Bei Sportgroßveranstaltungen geht es oft recht laut zu – zum Leidwesen der Rundfunk- und Fernsehreporter, deren Stimme unter den Rufen der Zuschauer manchmal unterzugehen drohen. Im Düsseldorfer Rheinstadion ist dem Reporter dieser Kummer genommen. Nicht daß die Düsseldorfer weniger Stimmengewalt und Temperament besäßen – daran fehlt es auch hier nicht – aber sie haben für die Rundfunk- und Fernsehberichter ein silberglänzendes Schwalbennest besonderer Art unter das Tribünendach geklebt, ein Sendehaus, in dem jeder Funkreporter in einer eigenen Kabine nicht nur ausgezeichnet alle Vorgänge auf dem acht Meter unter ihm liegenden Spielfeld verfolgen kann, sondern auch von der Geräuschkulisse nicht gegen seinen Willen übertönt wird. Den Schallwellen wird nämlich der Zutritt recht schwer gemacht: die Außenwände des Sendehauses sind so ausgebildet, daß der gerichtete Schall weitgehend zurückgeworfen beziehungsweise zerstreut wird. Als Wandverkleidung dient Aluminium, dessen Wittringsbeständigkeit, geringes Gewicht und gute Formgebungsmöglichkeiten hierbei gut zusammengesetzt kamen. Zur Anwendung gelangte glanzloxiertes Reinstaluminium, also der gleiche Werkstoff, aus dem Eloxalschmuck und Lichtreflektoren bestehen; ihm verdankt das Sendehaus den strahlenden Glanz.

Die Aluminiumwände sind nach einem besonderen Patent konstruiert, durch das sie freischwingend angebracht werden konnten. Insgesamt sind 4780 kg Aluminium eingebaut. Selbstverständlich kommen weitere Vorkehrungen zur Schalldämmung hinzu, wie Unterkleidung mit Schallschluckstoffen, besondere Art der Verglasung, Aufhängung des ganzen Hauses an schwinggummigelagerten Ankern und ähnliche Maßnahmen.

Und doch ist der Lärm nicht vergessen worden, den der Rundfunk- oder Fernsehteilnehmer zur Abwechslung mal hören will; jeder Raum ist mit versenkbarer Glasscheiben ausgerüstet, so daß bei Sendungen, bei denen die Geräuschkulisse des Publikums hörbar werden soll, durch einfaches Absenken der Fenster das gewünschte Geräuschvolumen eingestellt werden kann.

Durch die Einrichtung eines derartigen zentralen Sendehauses, das auch über die notwendige Kabelinstallation verfügt, sind Rundfunk und Fernsehen in der Lage, sofort nach Ankunft der Funkwagen die Sendungen zu übertragen, wodurch die sonst sehr langen Vorbereitungs- und Einrichtungszeiten wegfallen.